



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

lich die Sammlung veranstaltet worden sein, da bei ihm ein lebendiges Interesse für das römische Alterthum vorausgesetzt werden kann, sowohl nach seiner Bildung, die er zu Fulda von Rabanus Maurus erhalten hatte, als auch nach der Form und Sprache in seinen poetischen Productionen.

Bonn.

Afshach.

### Etymologisches.

#### Eine Frage.

Betreffend die Etymologie des Namens Alamanni scheint noch immer keine allgemeinere Uebereinstimmung erzielt zu sein; dagegen darf, daß Alamanni die älteste beglaubigte Form des Wortes ist, wohl für gesichert gelten, und davon geht das Folgende aus.

Aurelius Victor (Caes. 21) beschreibt die Alamannen als gentem populosam ex equo mirilice pugnantem; und durch Steph. Byz. (unter *Ἀλάβανδα*) erfahren wir, daß ἄλα im Karischen Noß bedeutete. Ἄλα γὰρ, lauten seine Worte, τὸν ἵππον, βάνδα δὲ τὴν νίκην καλοῦσιν ἔνθεν καὶ παρὰ Ῥωμαίοις βάνδον τὴν νίκην φασίν. Der Irrthum in letzterer Angabe bewiese an sich nichts gegen die Richtigkeit der erstern, und fällt obendrein wohl nur einem Abschreiber zur Last. Für βάνδον τὴν νίκην könnte Stephanus ἄλα τὴν ἵππον geschrieben haben, und in Wahrheit schrieb er vermuthlich — βάνδον τὴν ἵλην — (vgl. du Cange s. v. Bandum: στρατιωτικὸν στίφος, ὁ βανδὸν Ῥωμαῖοι καλοῦσι). Somit aber ist ἄλα Noß ein wirkliches Wort wahrscheinlich mit dem latein. ala Flügel, auch Pterostylus, der durch Reiterei gebildet wird, mit al pers. = Geschwindschrift, aläschah pers. und tatar. = caballus verwandt, und so in alle Wege der indogermanischen Sprachenfamilie gewonnen: könnten nun, wenn sich das so verhält, die Alamanni nicht durch ihren Namen selbst als ein Reitervolk, als horsemen bezeichnet sein?

Man wolle diese Anfrage eines Nichtphilologen gütigst entschuldigen! Einsender ist selbst ein Alamanne, der freilich, nachdem wir vom Roß nicht bloß auf den Esel heruntergekommen sind, nur zu Fuße geht und langsam wandelt wie König Abab.

\* \* \*

### Grammatisches.

In den Handschriften des Lucrez findet sich sechsmal eine Bildung des part. praes. der ersten Conjugation auf as, und zwar an folgenden Stellen: 1, 774, animas; 2, 488, transmutas; 2,853, contractas; 3,1064, instas; 5,690, metas; 6,554, vacillas. In allen diesen Stellen eine bloße Verschreibung anzunehmen wäre schon darum mißlich, weil 2, 853 contractas auch ein Theil der Priscianhandschriften bietet. Aber dieselbe Form findet sich auch bei Plautus. Hier haben im Miles B. 201 BaCDa curascogilas, A CURANS COGIT-, woraus Ritschl curas cogitans macht, während man vielleicht richtiger auf curans cogitans schließen könnte; Miles B. 653 hat BaCD accubas; Menächm.

n

B. 832 BC pandiculas; Mostell. Argum. B. 6 D postulas. Dazu kommt im Ennius \*) bei Charisius p. 214 (Ribbeck B. 111) exsultas. Fast ebenso sicher wie diese Stellen steht die des Attius bei Non. p. 445, 11. memoras, formidas, da Non. p. 173, 28, wo derselbe Vers angeführt ist, die Handschriften memorans formidans haben, was Ribbeck Attius B. 354 dem wenn auch lückenhaften Zusammenhange gemäß in den Text genommen hat. Zweifelhafter ist Varro bei Non. p. 46, 27 Vulpinare modo; et concursa qualubet erras, wo aber doch auch wohl mit Mercier und Popma das part. praes. vorzuziehen ist. Ich weiß nicht, ob diese Anführung, die durch das unedirte handschriftliche Material des

\*) S. Joseph Scaliger zu Festus s. v. Ommertans.

1. B.